

Andacht im Kurhaus Bad Boll am 31. Juli 2025

Losung: **So hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.**

*Psalm 103,11*

Lehrtext: **Wo aber die Sünde ihr volles Maß erreicht hatte, da wuchs die Gnade über alles Maß hinaus. Wie die Sünde ihre Macht ausübte, indem sie den Tod brachte, so wird die Gnade ihre Macht ausüben, indem sie uns vor Gott bestehen lässt und zum ewigen Leben führt. Das verdanken wir Jesus Christus, unserem Herrn.**

*Römer 5,20f.*

Dritttext: Vers 3 des folgenden Liedes **BG 688, 1-3:**

**Wo ist doch so ein Gott zu finden,** / der mit so schonender Geduld /  
den Sünder sucht und ihm die Sünden / so gern vergibt und aller  
Schuld, / sobald er Gnade sucht, vergisst, / der wie du allen gütig ist?

Herr, du willst nichts, was dein ist, missen. / Drum will dein Herz  
auch jedermann / ohn Unterschied geholfen wissen; / und weil sich  
keiner helfen kann, / so willst du allen insgesamt / selbst Helfer und  
Bekehrer sein.

**O großer Gott von Macht und Stärke / und groß auch von  
Barmherzigkeit, / dass man durch deine Gnadenwerke / doch recht  
erkennte weit und breit, / wie herzlich du die Menschen liebst, /  
ohn Ende Gut- und Wohltun übst.**

*Henriette Katharina von Gersdorf; Mel. 239.1*

### Lebensbild von Katharina von Gersdorf

Henriette Catharina (K...) Freifrau von Gersdorf(f), geb. Freifrau von Friesen, geb. 6.10.1648 in Sulzbach, verst. 6.3.1726 in Großhennersdorf war eine religiöse Lyrikerin, die den Pietismus, die sorbische Sprache und Kultur und die Herrnhuter Brüdergemeine

förderte. Als Großmutter von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf prägte sie maßgeblich seine Kindheit. - Sie war in Dresden und Leipzig erzogen worden, galt als vielseitig gebildet, verfasste dt. und lat. Lieder, Gedichte und „erbauliche Schriften“ und korrespondierte mit mehreren bekannten Theologen und Wissenschaftlern ihrer Zeit wie Philipp Jakob Spener, August Herman Franke, Gottfried Wilhelm Leibniz. Sie beherrschte mehrere Sprachen wie Französisch, Italienisch, Latein, Heräisch und Griechisch (Englisch?).

Mit 24 Jahren heiratete sie 1672 den Geheimen Rat und Landvogt Nicol von Gersdorf in Berthelsdorf. Dieser besaß in der Oberlausitz noch mehrere Rittergüter. Sie übernahm vier Kinder aus den beiden ersten Ehen ihre Mannes. In ihrer 30jährigen Ehe bekam sie selbst 13 (!) weitere Kinder, von denen freilich 7 schon früh verstarben.

Ein Weihnachtslied von ihr **BG 169, 1-3:**

**O freudenvolles Heute,** / da sich der Gottesheld / für uns gefallne  
Leute / zum Heiland eingestellt, / da Gott dem Menschenorden /  
sich selbst hat zugesellt! / Das Wort ist Fleisch geworden / zum Heil  
der ganzen Welt.

O Kind, du ewig Vater, / des Allerhöchsten Kraft, / Sieg, Rat und mein  
Berater, / du Held, der Rettung schafft, / Immanuel, Bezwingler / des  
Feinds, der uns betrübt, / du Friedenswiederbringer, / in dem uns  
Gott nun liebt!

Ich will nicht kleine Gaben, / du Gotteskind, von dir; / dich selber will  
ich haben / und bitten, dass auch mir / du magst geboren heißen, /  
der Welt und Sünde mich / auf ewiglich entreißen / und ziehen ganz  
an dich. *Henriette Katharina von Gersdorf; Mel. 251.13*

Sie vertrat ein überkonfessionelles, „philadelphisches“ Christentum, obwohl sie immer mit der lutherischen Kirche verbunden blieb.

In Dresden führte sie einen standesgemäßen Haushalt mit oft **vielen Gästen**, zu denen auch der o.g. Spener gehörte, der „Vater des älteren Pietismus“, aber auch Flüchtlinge aus Böhmen. **Ihr Mann** förderte durch **Gesetzgebung** – und sie durch **Anregungen und Spenden** – die Bildung ihrer Guts-Untertanen. Sie verbesserten die Besoldung von Lehrern und Pfarrern und sorgten für die **Einhaltung** der kirchlichen **Feiertage**.

Durch Philipp Jacob Spener aufmerksam gemacht organisierte sie die Übersetzung der **Bibel ins Sorbische**. Die gesamte Bibleausgabe erfolgte freilich erst 1728, also nach ihrem Tod; ihr Anteil daran wurde dort jedoch ausdrücklich gewürdigt. Sie förderte den Aufbau eines **sorbischen Kirchen- und Schulwesens**. Und vermittelte Sorben auch in die **Franckeschen Stiftungen** nach Halle/S. Dort sollte dann auch von 1710 bis 1715 Nikolaus Ludwig von Zinzendorf seine Schulbildung erhalten.

Dabei hatte sie auch die **Mädchenbildung** besonders im Blick. Bis 1727 waren auf ihr Betreiben hin insgesamt über 100 Schülerinnen (Mädchen!) bei August Herman Franke in Halle/S.

Im Jahr 1690 begleitete sie ihren Mann – er war kurfürstlicher Reichstagsgesandter – nach Augsburg durch **Krönung von Joseph I.** In Gesprächen mit Kaiser Leopold I. und der Kaiserin Leonore und durch ein von ihr lateinisch formuliertes Bittgesuch gelang es ihr, den durch die Gegenreformation bedrängten **Protestanten in Salzburg und Tirol** zu helfen: Sie erreichte, dass 1.500 Kinder protestantischer Eltern, die bei der Auswanderung zurückgehalten worden waren, um sie zu „rekatholisieren“, zu ihren Eltern nachkommen konnten.

Nach dem Tod ihres Mannes zog sie sich 1703 auf ihr Gut **Großhennersdorf** bei Zittau zurück. Dorthin hatte sie zwei ihrer noch unmündigen Kinder (Herriette Sophie und Nikol) mitgenommen – sowie ihre schon verwitwete Tochter Gräfin Charlotte Justine von

Zinzendorf. Als diese dann aber bald wieder heiratete, widmete sie sich auch noch der Erziehung deren Sohnes, ihres Enkels **Nikolaus Ludwig von Zinzendorf**. Sie hielt also ihrer Tochter „den Rücken frei“ für eine neue Beziehung.

Auch in ihrem Haus (Schloss) Großhennersdorf bot sie **böhmischen Glaubensflüchtlingen Aufnahme**.

Die **geistlichen Lieder**, die sie verfasste, gehörten damals zu den besten ihrer Zeit, sind aber heute aus den (landeskirchlichen) Gesangbüchern weitgehend wieder verschwunden. - Immerhin einige gibt es noch im Brüder-Gesangbuch. - Ihre Gedankenwelt, ebenso wie auch ihre Frömmigkeit, welche ihren Enkel im täglichen Gebet den **„Umgang mit dem Heiland“** gelehrt hatte, prägten den Grafen Zinzendorf und die von ihm gegründete „Erneuerte Brüder-Unität“ - Herrnhuter Brüdergemeine.

1722 verkaufte sie ihrem Enkel Nikolaus Ludwig ihr Gut in **Berthelsdorf**. Auf dem dazugehörigen Landbesitz durften noch im selben Jahr mährische Glaubenflüchtlinge den Ort Herrnhut gründen. Bis zu ihrem Lebensende hat sie die Entwicklung ihres Enkels Nikolaus Ludwig der Herrnhuter Brüdergemeine unterstützt und begleitet. Zinzendorf widmete ihr (noch zu ihren Lebzeiten!) sein Berthelsdorfer Gesangbuch von 1725 und nahm auch später einen Teil ihrer Lieder mit in seine Gesangbücher auf. Nach ihrem Tod 1726 hielt er ihr eine **Abschiedspredigt** („Parentationsrede“) über Psalm 126,6: (V.5: Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.“) **„Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.“** (vgl. Dt. Requiem, J. Brahms)

**BG 736, 1-4** – auf die Melodie: Jesus, meine Zuversicht:

**Herr, mein Heil, in aller Angst / wend ich meine Glaubensblicke / zu dem Kreuze, da du hangst, / dass ich mich an dir erquicke, / wenn**

mich Schuld und Sünde drückt / und das Herz davor erschrickt.

Und da, Jesu, lässest du / mich dein offnes Herz erblicken, / neigst dein Haupt mir freundlich zu, / sprichst: »Komm her, lass dich erquicken! / Deine Schuld, die dich erschreckt, / ist durch meinen Tod bedeckt.

Wo die Sünde mächtig ist, / ist viel mächtiger die Gnade, / durch die du geheilet bist; / schmerzt dich noch der alte Schade, / sei getrost und halte dich / nur im Glauben fest an mich.«

O wie tröstlich ist mir doch / diese Stimme, die ich kenne! / Sie versichert mich, dass noch / Jesu Herz vor Liebe brenne, / dass er unaufhörlich treu / und der Sünder Heiland sei.

*Henriette Katharina von Gersdorf; Mel. 183.3*

Abschließen noch einige **Schlaglichter** aus der Beziehung vom jungen Grafen Zinzendorf mit seiner Großmutter: Standesgemäße Erziehung **verhinderte** wohl „normalen“ **Umgang mit gleichaltrigen Kindern** „auf der Straße“ im Ort. Aber die Großmutter bot ihm Freiraum, z.B. für seine „**Kinderpredigt**“ vor den leeren Stühlen im Rittersaal (oder Schlosskapelle?).

Dieser **Mangel an Spielgefährten** wurde durch den „vertrauten Umgang“ der Großmutter mit „dem Heiland“ Jesus Christus gewissermaßen kompensiert: Abends **kniete sie nieder**, um zu beten und **redete offenen Herzens** – so dass es der Junge mitbekam. Der kleine Graf schlussfolgerte instinktiv, dass eine solche Beziehung auch für ihn möglich sei ...

Die tätige praktische und organisatorische **Fürsorge für Bildung und Frömmigkeit** auch **für Sorben und Frauen** (Mädchen) der Großmutter prägte auch sein Menschen- und Frauen-Bild – bis in die Theologie und die Strukturen der Herrnhuter Brüdergemeine hinein

### **BG 429, 2.3:**

**Stärk das Wollen und das Können**, / gib mir den gewissen Geist, / mich jetzt freudig dein zu nennen, / glauben, wie dein Wort mich heißt.

Kann ich dich nicht feste halten, / desto fester halt du mich; / lass mein Herz nicht ganz erkalten, / bis mein Glaub erholet sich.

*Henriette Katharina von Gersdorf; Mel. 58.1*

### **BG 858, 1-5:**

**Ein Jahr Vergänglichkeit** / und schneller Lebenstage / ist abermals dahin / mit aller Lust und Plage, / und eine Reisefahrt / von unsrer Pilgerschaft / ist nun zurückgelegt / durch Gottes Schutz und Kraft.

Des Herren Güte macht's, / der niemals, uns zu lieben, / ermüdet noch vergisst, / dass wir noch übrig blieben / und nicht verderbet sind / in mancherlei Gefahr, / da unser Untergang / uns oft vor Augen war.

Was können wir für Dank / dir, liebster Jesu, sagen, / dass du vergangnes Jahr / auf Händen uns getragen? / Ach nimm, so schlicht er ist, / des Herzens Dank doch an / für alles, was du uns / dies Jahr hast Guts getan.

Wir schließen uns aufs Neu / in dein so treues Sorgen, / in deine Obhut ein; / da sind wir wohl geborgen, / da ist das feste Schloss / vor aller Feinde Trutz, / da birgt dein Volk sich hin / und findet sichern Schutz.

Gib mit dem neuen Jahr / uns neue Stärk im Glauben; / lass uns den alten Grund / der Wahrheit niemals rauben; / erneure Herz und Sinn / und lass das helle Licht / des reinen Gottesworts / bei uns verlöschen nicht. *Henriette Katharina von Gersdorf; Mel. 231.5*